

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Unterausschusses  
Jugendhilfeplanung am 06.12.2011**

***öffentlich***

---

**Ort:** Amt für Kinder, Jugend und Familie  
Schopenhauerstr.4  
Raum 117  
06114 Halle (Saale)

**Zeit:** 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

**Anwesend sind:**

Frau Ute Haupt  
Frau Hanna Haupt  
Frau Katja Raab  
Frau Sabine Wolff  
Herr Leonhard Dölle  
Herr Uwe Kramer  
Frau Sylvia Plättner  
Frau Katharina Brederlow  
Herr Christian Deckert

i.v. von Frau Klotsch anwesend

**Entschuldigt fehlen:**

Frau Heike Wießner  
Frau Beate Gellert  
Frau Antje Klotsch

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

**Herr Kramer eröffnete** die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Zustellung der Einladung als auch die Beschlussfähigkeit fest. Er sprach an, dass die Verwaltung den TOP 5 absetzen möchte und erteilte hierzu Herrn Deckert das Wort.

**Herr Deckert** sprach an, dass im letzten JHA ein ausführlicher Bericht zu HzE gehalten worden ist. Da Frau Schöps heute prioritäre Termine hat, bittet die Verwaltung um Verschiebung dieses Top auf die Sitzung im Februar 2012. Hierzu gab es keinen Widerspruch.

**Herr Kramer stellte** fest, dass mit Absetzen des TOP 5 sich die nachfolgenden TOP nach vorn verschieben und das dieser veränderten TO ohne förmliche Abstimmung zugestimmt wurde.

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Herr Kramer stellte die Tagesordnung** fest und merkte an, dass die Verwaltung um Absetzung des TOP 5, hier: Vorstellung Hilfen zur Erziehung (HzE)-Controlling als Verfahren gebeten hat. Dies wird auf die Sitzung Februar verschoben.

Mit dieser Änderung wurde der TO ohne förmliche Abstimmung zugestimmt.

## **zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 09.11.11**

---

Der Niederschrift vom 09.11.11 wurde ohne förmliche Abstimmung zugestimmt.

## **zu 4 Sozialraumgruppen (SRG)**

---

**Herr Kramer sprach an**, dass zur Vorstellung der Arbeit aus der SRG die Vorsitzende, Frau Ott erschienen war. Da die Vorsitzende der SRG III, Frau Gellert im Urlaub ist und Frau Heder als Ressortleiterin einen wichtigen Termin hat, übernimmt der Sozialraummanager dieses Sozialraumes, Herr Placke, die Vorstellung. Herr Kramer erteilte Beiden das Wort.

## zu 4.1 Vorstellung/Kurzbericht der SRG II

---

**Frau Ott** stellte sich kurz als Person vor. Sie ist Geschäftsführerin des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB), welcher seinen Sitz in der Silberhöhe hat. Sie informierte über die zum Sozialraum gehörenden Stadtgebiete, insbesondere zur Silberhöhe. Hier wohnten zum 30.06.11 13.121 Einwohner, davon sind 11,9% Jugendliche unter 15 Jahren. Sie benannte die für die Sozialraumgruppe relevanten Handlungsfelder und Ziele. In der SRG gibt es nur eine Quartiersrunde und eine 2. „im Ruhestand“, welche immer in besonderen Problemlagen (bspw. Frühwarnsystem) zusammen kommt. Es wurde in der SRG auf die Problemlagen geschaut und eine vernetzte Arbeit weiter entwickelt. Im DKSB ist der Kinder- und Jugendrat der Silberhöhe mit integriert. Vergangene Woche hat die SRG auf Grund der aktuellen Fördermittelsituation zusammen gesessen und beschlossen, die nächste Beratung erst im Februar stattfinden zu lassen. Viele Projekte laufen über eine Kofinanzierung, eine Drittmittelfinanzierung ist oft nicht mehr gegeben. Wenn dies ab 2012 weg fällt, sind keine verlässlichen Partner mehr im Sozialraum. Im Februar 2012 ist vielleicht einiges klarer, um zu sehen, was dann noch möglich ist. Sie geht davon aus, dass sich die Zahlen im HzE-Bereich auf Grund dieser Situation jetzt erhöhen werden.

**Herr Dölle fragte zum SILVA** und zur Arche Noah und Carisatt an. Wie läuft mit diesen die Vernetzung?

**Frau Ott antwortete**, dass diese in der SRG nicht mit eingebunden sind. SILVA ist ein „totes Gebäude“, hier ist nur noch die Koch- und Backakademie drin. Die Arche Noah wird sich sicher in der SRG noch mit einbinden, hier gibt es bereits Verbindungen und auch Unterstützungsangebote durch den Betreiber. Carisatt läuft über Caritas, in der SRG sind diese nicht mit dabei aber in Projektrunden.

**Anfrage Herr Dölle** zur Aufwertung der Silberhöhe, was hält sie für besonders attraktiv in der Silberhöhe, um diesen Stadtteil Jemanden „schmackhaft“ zu machen?

**Frau Ott antwortete**, das hier für Kinder ein besonders ideales Spielgebiet ist, da hier sehr viele Grünflächen bestehen, was äußerst positiv ist. Es gibt Straßenzüge, die historisch gewachsen sind und die Bewohner auch nicht ausziehen wollen. Dort wo eine soziale Durchmischung in Häusern gegeben ist, gibt es auch viele Auszüge. Das Grundklientel ist hier ein großes Problem.

Die Infrastruktur ist weniger attraktiv, keine Kinos o.ä. vor Ort, hier muss die Bevölkerung mit der Straßenbahn in die Stadtmitte fahren, was wiederum Kosten verursacht.

**Anfrage Frau Wolff**, wie viel Kinder es im Sozialraum gibt?

**Antwort Frau Ott**, dass die genaue Zahl ihr nicht bekannt ist. Ca. 45-50 Kinder sind regelmäßig im DKSB, es sind aber nicht ständig alle da.

**Herr Placke ergänzte**, das in der Silberhöhe in den letzten Jahren die Geburtenrate ansteigend war, aber auf entsprechendem Niveau.

**Herr Kramer** dankte für den Kurzbericht.

## zu 4.2 Vorstellung /Kurzbericht der SRG III

---

**Herr Placke** stellte i.V. den Sozialraum III mit Kurzbericht vor.

Es gab 2011 zwei Sitzungen. Es handelt sich hier um eine große Sozialraumgruppe, hier sind 15 gewählte Mitglieder. Es gibt zu den Sitzungen feste TOP, eine Bürgersprechstunde ist noch nicht gelaufen, hier muss sich die SRG öffentlich noch bekannter machen. Die SRG möchte Einfluss auf den SR nehmen, die Ziele und Handlungsfelder von 2010 wurden in 2011 fortgeschrieben. Ein Schwerpunkt ist es, die Eltern in Erziehungskompetenzen u.a. zu stärken. Teilziele für 2012 sollen runter gebrochen werden, die geplante Sitzung für nächste Woche wird analog der SRG II auf Februar verschoben, um zu sehen, was bis dahin noch an Angeboten läuft.

**Anfrage Frau Wolff** zur Bevölkerungsentwicklung und Geburtenrate im SR?

**Antwort Herr Placke**, das zwei Gebiete im Sozialraum in der Geburtenrate ansteigend waren, die Südliche Innenstadt und das Lutherviertel. Die Südliche Innenstadt ist die Geburtenstärkste; dies ist das Gebiet um Franckeplatz, Ludwigstraße und Philipp-Müller-Str. herum. In Glaucha ist die Jugendquote unter 27 Jahren deutlich über dem Durchschnitt der Stadt, hier wohnen viele Familien mit Kleinkindern.

Ein Bevölkerungsrückgang ist im Gebiet der Südstadt zu verzeichnen, hier liegt auch die Jugendquote unter dem städtischen Durchschnitt.

**Anfrage Frau Wolff**, ob mit dem Altenheim Riebeckstift eine Vernetzung erfolgt?

**Antwort Herr Placke**, dass diese originär nicht in der SRG sind. In diesem Bereich existiert auch noch keine Quartiersrunde. Quartiersrunden gibt es im SR III, und zwar Glaucha-Voßstraße, in der Südlichen Innenstadt und im Stadtteil Damaschkestraße. Eine Projektgruppe arbeitet in der Züricher Straße.

**Herr Kramer** dankte für den Kurzbericht.

## zu 5 Bedarfs- und Entwicklungsplanung KITA 2012

---

### zu 5.1 Vorstellung des Arbeitsstandes

---

**Herr Kramer** gab das Wort an Frau Erfurth, Jugendhilfeplanerin, zur Bedarfs- und Entwicklungsplanung Kindertageseinrichtungen (BEP) für das Jahr 2012.

**Frau Erfurth** teilte den aktuellen Arbeitsstand zum BEP mit. Im BEP werden einerseits Aussagen getroffen zur Nutzerquote, dem Versorgungsgrad und der durchschnittlichen Auslastung der Kindertageseinrichtungen im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Bevölkerungsprognose für das Jahr 2012 und der sich daraus ableitenden voraussichtlichen Inanspruchnahme der Kitaplätze.

Als erstes wurde die Nutzerquote 2011 gegenüber dem Vorjahr mitgeteilt. Sie bildet die Inanspruchnahme der Kinderbetreuung in Kindertageseinrichtungen ab und ist das Verhältnis der angemeldeten Kinder in Kindertageseinrichtungen zur Anzahl der Kinder mit gewöhnlichem Aufenthalt in Halle. Die Nutzerquote stieg im Krippenbereich von 51 auf 54%.

Für die Altersgruppe der 3 bis 6-jährigen (Kindergarten) stieg die Nutzerquote auf 96% (2010: 94%). Beim Hort gibt es von 2010 zu 2011 einen Zuwachs um 1%, von 41% auf 42%. Es nahmen also 42% der in Halle lebenden Kinder, im Alter zwischen Schuleintritt bis unter 14 Jahre, einen Hortplatz in Anspruch.

Die durchschnittliche Inanspruchnahme der Kinderbetreuung in der Altersgruppe der 0- unter 14-jährigen stieg von 57% im Jahr 2010 bis zum Stichtag 31.10.2011 auf 59%.

**Anfrage von Frau Ute Haupt** wie es bei der Auslastung KITA der 0-3jährigen aussieht?

**Frau Erfurth** teilt mit, dass auch die Auslastung der Kitaplätze Bestandteil der Ausführungen ist.

**Anfrage Frau Plättner**, ob die heute vorgestellten Unterlagen an die Niederschrift angehängen werden?

**Frau Brederlow antwortete**, dass der BEP erst in der Verwaltung abgestimmt werden muss. Heute ist nur die Vorstellung des Arbeitsstandes.

**Frau Erfurth sprach** den Versorgungsgrad 2010 und 2011 an. Der Versorgungsgrad ist das Verhältnis zwischen der Anzahl an Kinderbetreuungsplätzen (Kapazität) zur Anzahl der Kinder mit gewöhnlichem Aufenthalt in Halle. In allen drei Bereichen (Krippe, Kita, Hort) hat sich der Versorgungsgrad um 3-4% erhöht. Es gab 2010 insgesamt 15.258 Betreuungsplätze. Im Jahr 2011 stieg die Zahl auf 16.149.

Die durchschnittliche Auslastung der Krippenplätze (0-3Jahre) lag 2010 bei 89%, bei den Kindergartenplätzen (3-6 Jahre) bei 103% und in den Horten bei 88%. Die durchschnittliche Auslastung für alle 3 Teilbereiche lag bei 94%.

Die Ist-Durchschnittsbelegung für die 3 Teilbereiche zum Stichtag 31.10.2011 lag bei insgesamt 15.062 Plätzen. Die Auslastung im Krippenbereich ist stabil bei 89% geblieben. Durch die Erhöhung der Platzkapazitäten für die 3-6-jährigen konnte eine Verbesserung der durchschnittlichen Auslastung von 103% auf 101% erfolgen. Die durchschnittliche Auslastung der Hortplätze blieb ebenfalls stabil bei 88%

Die prognostizierte Inanspruchnahme der Kinderbetreuungsplätze in Halle für das Jahr 2012 erfolgte auf der Grundlage der V. regionalisierten Bevölkerungsprognose. Diese geht von 6.472 Kindern im Krippenalter, 6.937 Kindern im Kindergartenalter sowie 12.758 Kindern im Hortalter aus. Somit werden nach dieser Prognose 26.167 Kinder in der relevanten Altersgruppe der – bis unter 14-jährigen in Halle leben. Dies wäre ein Anstieg um 880 Kinder im Vergleich zur tatsächlichen Einwohnerzahl zum Stichtag 30.09.2011 (25.287). Die größte Steigerung wird bei den Kindern im Hortalter (+368) erwartet.

In der Planung für das Jahr 2012 wird aufgrund der Erfahrungen in den letzten Jahren weiterhin mit einer leichten Steigerung der Inanspruchnahme zwischen 0,5 und 1% gerechnet. Somit wird von einer durchschnittlichen Belegung von insgesamt 15.740 im Jahr 2012 ausgegangen. D.h., dass im Vergleich zur Belegung der Plätze im Jahr 2011 194 Krippenplätze, 238 Kindergartenplätze und 246 Hortplätze mehr in Anspruch genommen werden.

Laut Einwohneramt können die relativ hohen Geburtenzahlen der Jahre 2009 und 2010 schon im Jahr 2011 nicht mehr erreicht werden. Bis zum 3. Quartal 2011 ist bereits ein erheblicher Rückgang der Geburten zu verzeichnen.

2011 wurden 439 zusätzliche Kinderbetreuungsplätze in neuen Einrichtungen geschaffen. Darüber hinaus wollen die Kita-Träger im Jahr 2012/2013 682 weitere Betreuungsplätze für 0-6-jährige schaffen.

**Frau Brederlow sprach an**, dass es für den Krippenausbau ein Förderprogramm gibt, aber leider nicht für andere Bereiche.

**Anfrage Herr Dölle**, wie groß die Inanspruchnahme von Hortplätzen bei Kindern ist, welche nicht mehr in die Grundschule gehen.

**Antwort Frau Erfurth**, dass dies nicht genau erfasst wird. Gefühlt kann sie nur mitteilen, dass bei den Sekundarschülern und Gymnasiasten kaum Bedarf vorhanden ist.

**Anfrage Herr Dölle**, welche Horte „aus allen Nähten platzen“? Ist das z.B. nur in der Innenstadt so oder auch in Heide-Nord?

**Antwort Frau Erfurth**, dass bei den 32 Grundschulen in Halle es hierzu verschiedene Extreme gibt. Es gibt Horte, die mehr Kapazität haben als Kinder sie besuchen, das andere Extrem ist, dass es Horte gibt, wo mehr Kinder da sind als Plätze zur Verfügung stehen. Es gibt eine Hochrechnung der Schülerzahlen und Hortkinder für jede einzelne Grundschule bis zum Jahr 2020/21. Sie sprach an, dass ab dem Schuljahr 2012/13 in einigen Schulen, insbesondere dort, wo Grundschule und Hort in einem Gebäude untergebracht sind, besondere Situationen aufgrund der steigenden Schülerzahlen entstehen. Hierzu soll es im I. Quartal 2012 auch eine Veröffentlichung geben. Sie möchte dem jetzt nicht vorgehen. Man kann nicht pauschal sagen, dass die Schülerzahlen nur in der Innenstadt steigen. Deshalb wird jede Schule einzeln betrachtet. Bspw. gibt es in Heide-Nord in den nächsten Jahren noch steigende Schülerzahlen, was sich auch auf die Hortsituation auswirkt. Vordergründig sind aber die Grundschulen und Horte in der nördlichen und südlichen Innenstadt betroffen. Die Schul- und Hortentwicklungsplanung befindet sich in der verwaltungsinternen Planung und Abstimmung. Wichtig ist, dass das Problem erkannt wurde und daran gearbeitet wird.

**Anfrage Frau Wolff**, wann mit der Veröffentlichung gerechnet werden kann?

**Frau Erfurth antwortete**, dass eine neue Form der Planung erfolgt, die sich in der Abstimmungsphase befindet. Die Hortplanung soll zukünftig gemeinsam mit der Schulentwicklungsplanung erfolgen. Auch wenn voraussichtlich im I. Quartal 2012 ein erstes Arbeitsergebnis mitgeteilt werden kann, wird dieser Planungsprozess fortgesetzt. Heute ist erstmal nur der BEP Thema.

**Frau Brederlow sprach an**, dass die Horte Bestandteil des BEP sind. Zurzeit ist die Schulentwicklungsplanung immer noch im Gespräch, es gibt noch Einzugsbereiche, die hier im Gespräch sind. Dadurch gestaltet sich das sehr schwierig. Es wird daran zusammen mit den Trägern gearbeitet, um nach einer Lösung zu suchen. Es ist frühestens Ende des I. Quartals mit einer Veröffentlichung hierzu zu rechnen.

**Anfrage Frau Ute Haupt** zum gegenwärtigen Ist-stand, es soll doch noch eine Überarbeitung des KiFöG erfolgen, fließt das mit ein?

**Frau Erfurth antwortete**, dass die gesetzlichen Änderungen im Blick behalten werden, deshalb ist auch weiterhin eine jährliche Bedarfs- und Entwicklungsplanung notwendig, um frühzeitig reagieren zu können. Die Änderungen im KiFöG sollen aber wohl erst 2013/14 erfolgen.

**Anfrage Frau Ute Haupt**, ob die Plätze bei den freien Trägern alle ausgelastet sind, bspw. bei der Volkssolidarität Merseburg-Querfurt?

**Antwort Frau Erfurth**, dass es für die „Zoovilla“ mehrere Bewerber gab, die Volkssolidarität ist da am Stärksten dran. Dies ist noch im Rohbau und dazu kann noch nichts weiter gesagt werden.

**Anfrage Frau Ute Haupt**, ob bei den Neubauten Kita eine Auslastung gegeben ist?

**Antwort Frau Erfurth**, dass anfänglich Kindergartenplätze für nachrückende Kinder teilweise frei gehalten werden, sie verwies auf die Geschwisterregelung.

**Frau Brederlow wies darauf** hin, dass die Verwaltung bei den Trägern ständig zur Belegung nachfragt. Strategie bei den Trägern ist es, nicht gleich alles zu füllen, da erst mal die Entwicklung verfolgt werden muss.

**Anfrage Frau Plättner**, ob Maßnahmen greifen, bei Einrichtungen, die überfüllt sind, da dann eine Überkapazität gegeben ist.

**Antwort Frau Erfurth**, es sollen 682 Plätze neu geschaffen werden, wenn alle Vorhaben so kommen, wie gemeldet. Die Bevölkerungsentwicklung darf dabei nicht außer Acht gelassen werden. Nach den Prognosen werden perspektivisch weniger Kinder geboren. Somit verringert sich auch der Bedarf an Betreuungsplätzen.

**Frau Plättner sprach an**, dass sich in der Bevölkerung bereits die Hortproblematik herum gesprochen hat. Der Lessinghort hat für das Schuljahr 2012/13 bereits so viele Anmeldungen, dass er heute schon im Limit für nächstes Schuljahr liegt. Die Anmeldungen übersteigen den Anteil an Vorklässlern, der kommen wird. Dieses Problem holt uns nächstes Jahr ein.

Von ZGM hat die AWO keinen Mietvertrag bekommen sondern nur die Räume zur vorübergehenden Nutzung, weil die Schule jetzt schon weiß, dass die Schule nächstes Jahr die Räume selbst benötigt und zurück braucht. Es ist ein sehr ernstes Problem, was nicht verkannt werden darf.

**Anfrage von Frau Hanna Haupt** zu den im Hortbereich benannten zwei Kindern in Tagespflege, wie kommt das zustande?

**Antwort Frau Erfurth**, das sie hierzu nichts sagen kann.

**Herr Kramer dankte für die** Ausführungen und merkte an, dass die BEP dann im Jugendhilfeausschuss ist.

## zu 6 Themenspeicher 2012

---

**Herr Deckert verteilte** an die Mitglieder seinen Entwurf zum Themenspeicher 2012. Er hat sich auch an der Planung JHA hierzu orientiert. Er sprach die einzelnen TOP an. Ergänzungen können fortlaufend erfolgen. Die Nachwahl eines neuen Mitgliedes für den Unterausschuss nach dem Ausscheiden von Herrn Bognitz wird als Beschlussvorlage im JHA 02.02.12 vorliegen und vorab wird er im UA im Januar dazu informieren.

**Anfrage Frau Wolff**, warum die Nachwahl sich solange hinaus gezogen hat? Dies kann doch bereits im JHA Januar auf die TO?

**Herr Deckert antwortete**, dass die freien Träger im letzten JHA mitgeteilt haben, dass sie Frau Masur zur Nachwahl vorschlagen. Er bereitet die BV jetzt vor und möchte hierzu auch im UA noch informieren.

**Herr Deckert sprach an**, dass für den UA im Februar zu Bildung und Teilhabe (BuT), Schulsozialarbeit, zum Arbeitsstand und Konzept informiert werden soll.



**Frau Brederlow wies darauf hin, dass** das Jugendamt hier nicht zuständig ist, sondern das Sozialamt. Zur Zeit laufen die Abstimmungen hierzu, sie geht davon aus, dass im März die Beschlussvorlage im Stadtrat sein kann.

**Herr Deckert informierte**, das im März der 1. Arbeitsstand zum Aufbau eines einheitlichen Berichtswesens gemäß der Förderrichtlinie mitgeteilt werden kann. Für April und Mai steht momentan noch nichts an. Im Juni soll zum Quartierzirkel § 13 SGB VIII der Arbeitsstand mitgeteilt werden. Im Juli soll die Berichterstattung zur Arbeit in den SRG erfolgen.

**Frau Wolff sprach an**, das die Hortsituation auch dringend im UA thematisiert werden muss, sie schlug Mai hierfür vor. Dazu sollte auch das Amt 40 eingeladen werden.

Aufnahme im Themenspeicher Mai erfolgte als „Entwicklung Horte mit Schulentwicklungsplanung und Ist-Zustand“. Die Verwaltung prüft die Möglichkeit des Termins.

**Frau Plättner sprach an**, dass für April oder Mai eine Übersicht für die Mitglieder vorgelegt werden sollte, wer noch in der Jugendhilfe mit welchen Stellen agiert, mit den dazugehörenden LB's.

**Herr Deckert** wird dies aufnehmen.

**Anfrage Herr Kramer**, ob es eine Information zu Schulsozialarbeit gibt?

**Antwort Herr Deckert**, das bei einer Neubeantragung die Träger ein fachliches Votum vom Jugendamt benötigen würden, bisher liegt dem Jugendamt nichts vor.

## **zu 7      Beschlussvorlagen**

---

Es lagen keine Beschlussvorlagen vor.

## **zu 8      Anträge von Mitgliedern des Unterausschusses Jugendhilfeplanung**

---

Es lagen keine Anträge vor.

## **zu 9      schriftliche Anfragen von Mitgliedern des Unterausschusses Jugendhilfeplanung**

---

Es lagen keine schriftlichen Anfragen vor.

## zu 10      **Mitteilungen**

---

Es gab keine Mitteilungen.

## zu 11      **Beantwortung von mündlichen Anfragen**

---

Es gab keine mündlichen Anfragen zur Beantwortung.

## zu 12      **Anregungen**

---

**Frau Wolff regte an**, das es zur Schulentwicklungsplanung zukünftig eine gemeinsame Sitzung von Bildungs- und Jugendhilfeausschuss geben sollte. In anderen Städten wie Erfurt ist dies bereits möglich. Hierzu sollte sich der UA Gedanken machen und dies an den Jugendhilfeausschuss herantragen.

Uwe Kramer

Ausschussvorsitzender

Uta Kaupke

Protokollführerin